Juniorsoldaten

Einheit 9, Lektion 8

Sanitäranlagen

Ziel: Die Kinder entdecken und verstehen, dass der freie Zugang zu sauberem Wasser in vielen Teilen der Welt ein beträchtliches Problem ist und wir auf viele verschiedene Arten helfen können.

VOR DEM LAGER SOLLT IHR EINEN BEREICH HABEN, WO IHR EURE NOTDURFT VERRICHTEN KÖNNT.
NEHMT DAFÜR EINEN SPATEN MIT, GRABT DAMIT VORHER EIN LOCH UND BEDECKT ANSCHLIESSEND ALLES.
DAS LAGER SOLL HEILIG SEIN, DENN DER HERR, EUER GOTT, ZIEHT SELBST MIT EUCH,
UM EUCH ZU BESCHÜTZEN UND UM EURE FEINDE IN EURE HAND ZU GEBEN. DESHALB SOLL ER
NICHTS ANSTÖSSIGES BEI EUCH SEHEN, DAMIT ER SICH NICHT VON EUCH ABWENDET.

5. Mose 23,13-15

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

- 5. Mose 23,13-15
- Galater 6,2
- Johannes 13,34-35
- Sprüche 3,27

Der Schwerpunkt der heutigen Lektion liegt auf sozialer Gerechtigkeit und beschäftigt sich vor allem mit dem unzureichenden Zugang zu frischem Wasser. Es ist sehr wichtig, dass wir uns die Zeit nehmen, mit den Kindern diese schwierige Situation anzusehen und zu besprechen, wie wir darauf in einer Art und Weise reagieren können, die Gott ehrt.

In Deutschland und der Schweiz haben wir im Allgemeinen eine gute Wasserqualität. Das ist aber nicht auf der ganzen Welt so. Bei einer schlechte Wirtschaftslage, schlechten Ausbildungsbedin-

gungen und Bedingungen beim Städtebau kommt es oft dazu, dass viele Leute keinen ständigen, sicheren Zugang zu Wasser haben.

Auf vielen Internetseiten werden dazu Statistiken zur Verfügung gestellt.

- 12 % der Weltbevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. (Nach der Definition von WHO und Unicef bedeutet das: Wasser, das nicht verunreinigt ist, also ohne Abkochen getrunken werden kann, das aus gesicherten Leitungen oder Brunnen kommt und jederzeit verfügbar ist – auf dem eigenen Grundstück oder in der nahen Umgebung.)
- Mehr als 2,4 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu grundlegenden Sanitäreinrichtungen wie Toiletten oder Latrinen.
- In Deutschland liegt der durchschnittliche Wasserverbrauch bei etwa 122 Litern pro Tag pro Person, in der Schweiz bei etwa 160 Litern. Am meisten Trinkwasser wird für Baden/Duschen (36 %), Toilettenspülung (27 %) und Wäschewaschen (12 %) verbraucht. Bereits mit fünf Minuten duschen verbrauchen wir mehr Wasser, als vielen Menschen an einem ganzen Tag zur Verfügung steht. Der durchschnittliche Wasserverbrauch in den Entwicklungsländern liegt bei ca. 10 Litern pro Tag und Person. 20 Liter Wasser pro Tag gelten international als ausreichende Menge Wasser.
- Aber auch innerhalb der Länder ist Wasser ungleich verteilt. Mit dem durchschnittlichen täglichen Wasserverbrauch pro Kopf kann daher nicht der tatsächliche Wasserverbrauch in der Bevölkerung erfasst werden. Erkennbar ist aber eine eindeutige Tendenz, wonach es in erster Linie reiche Länder sind, die viel Wasser verbrauchen, während die Menschen in zahlreichen armen Ländern unter Wassermangel leiden – obwohl global gesehen ausreichend Wasser für alle vorhanden ist. Es gibt genügend Technik und Wasservorräte, um die Welt mit sauberem Wasser zu versorgen. Doch wirtschaftliche und ökologische Faktoren versperren mehr als einer Milliarde Menschen den Zugang dazu.
- 80 Prozent aller Krankheiten in armen Ländern gehen auf verschmutztes Trinkwasser zurück. Pro Jahr verursacht der Mangel an sauberem Trinkwasser etwa 3,5 Millionen Todesfälle. Täglich sterben 4.500 Kinder an den Folgen verschmutzen Wassers.

Abgesehen von den genannten Versen gibt es in der Bibel sehr wenig zu diesem Thema. Die Israeliten haben schon vor tausenden von Jahren klare Anweisungen bekommen, wie sie sich verhalten sollten. Von unserer Verantwortung, andere zu lieben und für sie zu sorgen, ist aber viel die Rede.

Sind wir dafür verantwortlich, dass jeder adäquate Sanitäranlagen nutzen kann? Laut 5. Mose 23,15 soll das Lager heilig sein, aber durch die praktische Umsetzung der Anweisungen blieben die Leute im Lager gleichzeitig gesund. Gott kannte den Bedarf an einer guten sanitären Versorgung schon lange, bevor die Menschen überhaupt verstanden, dass Krankheiten mit der Hygiene im Zusammenhang standen. Physische Reinheit ´hat auch etwas mit moralischer Reinheit zu tun.

Zeigen unser Verhalten im Badezimmer und unsere persönliche Hygiene, dass wir uns um unsere Gesundheit und die unserer Familie Gedanken machen? Bewirkt unsere Lebensweise, dass andere Menschen krank werden, weil es in und um unsere Wohnungen herum nicht sauber genug ist?

Bedenke, dass einige Kinder in deiner Gruppe möglicherweise verstört darauf reagieren, dass es auf der Welt Kinder gibt, die nur unzureichenden Zugang zu Wasser und Sanitäranlagen haben. Möglicherweise ist es ein sensibles Thema. In dieser Lektion haben wir den Fokus auf einen Bereich gelegt, in dem gute Fortschritte erzielt worden sind. Dadurch können die Herausforderungen den positiven Wandel gegenübergestellt werden. Wir möchten, dass unsere Kinder von mutiger Hoffnung erfüllt sind, wenn wir mit den Herausforderungen unserer Welt zu kämpfen haben.

Du brauchst:

- Malerkreppband
- einige Rollen Toilettenpapier
- eine Stoppuhr oder jemanden als Zeitnehmer
- Bibeln
- eine große Wanne
- Sand (z. B. für Sandkästen günstig im Baumarkt)
- Lebensmittelfarbe
- eine Papprolle
- Wasser in einem Behältnis
- Papier und Stifte
- eine „Zuhause & darüber hinaus“-Karte für jedes Kind

Aufwärmen

Toilette, Toilette, Spülung

Wenn die Kinder ankommen, spiele mit ihnen ein Spiel mit „Toilette, Toilette, Spülung“. Es funktioniert so ähnlich wie Plumpsack, Faules Ei/„Fätzli gleit“ oder Komm-mit-lauf-weg.

Die Kinder setzen sich im Kreis hin. Ein Kind geht außen um die anderen Kinder herum, legt jedem Kind sanft die Hand auf die Schulter und sagt jedes Mal „Toilette“ (oder „Klo“, „WC“ oder etwas Entsprechendes). Bei einem Kind sagt es stattdessen „Spülung“ und läuft, verfolgt von dem Kind, das „gespült“ wurde, so schnell wie möglich um den Kreis herum. Das Kind von beiden, das die entstandene Lücke im Kreis als erstes erreicht, hat gewonnen und darf sich hinsetzen, das andere Kind ist nun an der Reihe.

Überleitung: Es macht Spaß, einmal eine andere Version von Plumpsack oder Kommt-mit-lauf-weg zu spielen. Wir haben Toiletten-Begriffe verwendet, weil wir uns heute mit einem Thema beschäftigen werden, das viele Menschen auf der Welt betrifft und etwas mit Toiletten zu tun hat – und nicht nur mit Toiletten, sondern mit dem fehlenden Zugang zu Trinkwasser. Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr kein sauberes Wasser hättet, um zu duschen, zu kochen, etwas zu trinken oder eure Kleidung zu waschen? Es gibt viele Leute, die diesem Problem jeden Tag gegenüberstehen. Heute werden wir uns ansehen, wie sich das auf verschiedene Leute auswirkt, aber auch, was wir als Nachfolger Jesu tun können.

Alternative: Wickelstaffel

Für dieses Spiel braucht ihr eine Bibel, Toilettenpapier, Malerkreppband und eine Stoppuhr. Klebt mehrere Meter voneinander entfernt zwei parallele Linien aus Kreppband auf den Boden.

- Die Kinder bilden zwei Teams und ziehen sich die Schuhe aus.
- Jedes Team steht in einer Reihe hinter einer Linie.
- Die Spieler beider Teams müssen nacheinander zur anderen Linie und wieder zurück laufen. Dafür müssen aber die Füße des jeweiligen Spielers vollständig in Toilettenpapier eingewickelt sein (einzeln, damit er noch laufen kann). Es dürfen immer nur die Füße eines Spielers des Teams eingewickelt werden.
- Beide Teams bekommen mehrere Rollen Toilettenpapier.

- Ermutige die Kinder, sich gegenseitig dabei zu helfen, die Füße des Läufers zu umwickeln und die der Läufer, die schon zurück sind, zu befreien.
- Sie können diese Staffel zweimal laufen und ihre Zeit verbessern.

Überleitung: Hoffentlich hat es euch Spaß gemacht, heute in ganz besonderen Schuhen herumzurennen.

- ➢ Eure Füße waren in Toilettenpapier eingewickelt – worum soll es heute wohl gehen?
- ➢ Als ihr euch gegenseitig geholfen habt, ist das Füßeeinwickeln viel schneller gegangen als alleine. Inwiefern macht es das Leben einfacher, anderen zu helfen?

Wir werden uns heute mit einem Thema beschäftigen, das viele Menschen auf der Welt betrifft und das etwas mit Toiletten zu tun hat – und nicht nur mit Toiletten, sondern mit dem fehlenden Zugang zu Trinkwasser. Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr kein sauberes Wasser hättet, um zu duschen, zu kochen, etwas zu trinken oder eure Kleidung zu waschen? Es gibt viele Leute, die diesem Problem jeden Tag gegenüberstehen. Heute werden wir uns ansehen, wie sich das auf verschiedene Leute auswirkt, aber auch, was wir als Nachfolger Jesu tun können. Wie wir anderen Leuten helfen und dienen können genau wie bei unserer Staffel.

Das Wichtigste

Untersuchung der Sanitärversorgung

In Deutschland und der Schweiz ist fließendes Wasser eine Selbstverständlichkeit. Wenn wir durstig sind, brauchen wir nur den Wasserhahn aufzudrehen. Wenn wir auf die Toilette gehen, müssen wir nur auf einen Knopf drücken oder an einer Schnur ziehen und alles wird weggespült. Wenn wir schmutzig sind, springen wir unter die Dusche oder nehmen ein Bad. Wenn es heiß ist, gehen wir ins Schwimmbad oder einen Pool, an den Strand, einen See oder eine sichere Stelle eines Flusses. Mehr als eine Milliarde Menschen auf der Welt können das aber nicht tun. Folgende Länder haben weltweit den schlechtesten Zugang zu einer sanitären Versorgung:

1.	Senegal (Afrika)	8 % der Bevölkerung hat Zugang zu Trinkwasser.
2.	Djibouti (Afrika)	13 %
3.	Vanuatu (Südpazifik)	17 %
4.	Mali (Afrika)	20 %
5.	Tschad (Afrika)	21 %
6.	Guinea (Afrika)	23 %
7.	Guinea-Bissau (Afrika)	25 %
8.	Jemen (südliches Arabien)	28 %
9.	Togo (Afrika)	28 %
10.	Botswana (Afrika)	28 %

Es gibt 28 Länder, in denen weniger als die Hälfte der Bevölkerung Zugang zu sauberem, gesunden Wasser hat. Nur in 21 Ländern haben 100 % Zugang zu sauberen Sanitäranlagen.

Wenn wir uns diese Zahlen ansehen, sieht man, dass in Vanuata nur 17 % der Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser haben. Vanuatu ist ein souveräner Inselstaat im Südpazifik, westlich von Aus-

tralien. Die Wirtschaft von Vanuatu besteht überwiegend aus Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus. 2012 besuchten ca. 108.000 Touristen die Inseln, dazu kamen 213.000 Tagesbesucher auf Kreuzfahrtschiffen. Es gibt wunderschöne Ressorts und Ferienanlagen auf den Inseln, aber in der Nachbarschaft lebt die Bevölkerung in Slums. Die Dörfer bestehen aus Hütten aus gewobenem Gras und Palmenblättern, Betonblöcken, Wellblech und Holz (siehe Anhang).

In den Dörfern gibt es normalerweise ein kleines Gebäude seitlich des Hauptgebäudes, das als Toilette dient. Es ist über einer Vertiefung errichtet und verfügt entweder über eine Steinplatte mit einem Loch oder eine Sitzgelegenheit. Wenn die aktuelle Vertiefung voll ist, wird das Loch zugeschüttet, ein neues Loch gegraben und das ganze Gebilde entsprechend versetzt. Es gibt hier keine Kanalisation, Wasserspülung oder Lufterfrischer (siehe Anhang).

Wie sieht das aus

Baut ein Modell, um zu zeigen, wie in solch einem Dorf das Wasser verschmutzt wird. Dafür braucht ihr eine Wanne mit Sand (Spielsand gibt es in größeren Mengen günstig im Baumarkt), Lebensmittelfarbe, eine Papprolle und Wasser.

Baut in die Wanne eine Sandburg, daneben eine „Sandtoilette“ (symbolisiert sie durch die Papprolle) und eine Frischwasserquelle, die etwas höher liegt als der Rest. Symbolisiert die Fäkalien mit Lebensmittelfarbe und überflutet das Gebiet mit Wasser.

- Was passiert, wenn es eine Überflutung gibt?
- Wohin werden die Fäkalien geschwemmt?
- Hätte ein Regenwassertank etwas an der Situation geändert?
- Wie lange dauert es wohl, bis die Quelle wieder sauber ist und man sicher darauf trinken kann?

Es gibt so viele Menschen auf der Welt, die sich in einer solchen Situation befinden. Sie haben vielleicht Zugang zu Wasser, aber durch die mangelnde Kanalisation ist das Wasser nicht sauber genug zum Waschen, Baden oder Trinken. Ihr wollt sicher nicht in solche einer Situation stecken. Was könnte unsere Verantwortung dabei sein?

Die Bibel entdecken

Wir werden uns ansehen, inwiefern wir dafür verantwortlich sind, Benachteiligten zu helfen, und wir denken dabei heute in erster Linie an die denken, die keinen Zugang zu Sanitäranlagen haben.

Lest zusammen 5. Mose 23,13-15.

- Warum möchte Gott wohl, dass unser „Lager“ sauber bleibt?
- Wodurch könnten wir das Wort „Lager“ ersetzen? Haus, Leben, Schule …
- Halten wir unseren Lebensbereich sauber? Warum?
- Wie können Kinder in Entwicklungsländern ihre „Lager“ sauber halten?
- Meint ihr, dass wir die Verantwortung haben zu helfen? *(Hoffentlich sagen sie „ja“, denn das führt zu den nächsten Bibelstellen.)*

Schlagt Galater 6,2 sowie Johannes 13,34-35 und Sprüche 3,27 auf. Ihr könnt die Bibelstellen in der Gruppe aufteilen oder nacheinander vorlesen.

In diesen Abschnitten lesen wir, dass wir das Gesetz erfüllen, das wir von Christus haben, wenn wie uns gegenseitig bei Schwierigkeiten und Problemen helfen, und einander lieben, weil Jesus uns liebt. Und die Weisheit aus den Sprüchen erinnert uns daran, niemandem die benötigte Hilfe zu verweigern, wenn es in unserer Macht steht.

- Wie könnte das heutzutage bei uns in Deutschland/der Schweiz aussehen?
- Wie können wir Kindern oder anderen Leuten unsere Liebe und Hilfsbereitschaft zeigen, die keinen sicheren Zugang zu Trinkwasser und Kanalisation haben?

Auch wenn wir nicht in einem Entwicklungsland leben, wo Abwasser ein Thema ist, können wir anderen Kindern helfen, die unter solchen Bedingungen leben. Wir können ihnen dienen, indem wir die Schwierigkeiten lindern, die durch die schlechte sanitäre Versorgung entstehen. Aber wie können wir das aus so großer Entfernung tun?

Anknüpfen

Einen Schritt weitergehen

Dies ist eine wirklich gute Gelegenheit für ein gemeinsames Projekt. Weiter unten findet ihr ein paar Beispiele. Die Kinder können zusammen an einer Präsentation der Inhalte arbeiten und sie anderen vorstellen (z. B. einer anderen Gruppe, der ganzen Gemeinde oder in ihrer Schule), und außerdem Möglichkeiten vorbereiten, wie andere Leute darauf reagieren und sie unterstützen können.

Gib den Kindern Zeit, Ideen zu sammeln, wie sie einen Unterschied bewirken können und wie sie die Sache angehen wollen. Versorge sie mit ausreichend Papier und teile sie für die Ideenfindung eventuell in kleinere Gruppen auf, die sich erst alleine besprechen und dann in der ganzen Gruppe ihre Ideen diskutieren.

Dies sind einige Vorschläge für Projekte:

- Ihr könnt in der Versammlung von Trinkwasser und Sanitäranlagen erzählen und im Anschluss an die Versammlung Spenden sammeln.
- Kauft Wasser in kleinen Flaschen und beklebt sie mit dem Hinweis, dass der Erlös dafür dazu beitragen wird, anderen den Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen. Verkauft sie und gebt das Geld an ein entsprechendes Hilfsprogramm weiter (die Heilsarmee führt beispielsweise Wasser- und Sanitärprogramm in Ländern wie Angola, Papua-Neuguinea, Sri Lanka und Sambia durch).
- Ihr könnt auch Hygienebeutel, Toiletten, Regenwassertanks etc. kaufen und damit helfen.
- Nehmt am Global 6K Walk & Run teil: Einmal im Jahr laufen Menschen auf der ganzen Welt sechs Kilometer für das Recht auf sauberes Wasser – das ist die durchschnittliche Distanz, die Menschen in Afrika laufen müssen, um an eine Wasserstelle zu gelangen. Mit dem Startgeld wird Kindern der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht.
- Wenn die Kinder Poster erstellen, die die Lebensbedingungen in einem der zehn genannten Länder zeigen, können sie sie im Rahmen ihrer Spendensammlung nutzen oder einfach ein Bewusstsein der älteren Generation im Korps bzw. in der Gemeinde dafür schaffen.
- Es wäre ideal, solch eine Aktion kurz vor den Selbstverleugnungswochen (oder anlässlich des Welttoilettentags) durchzuführen.

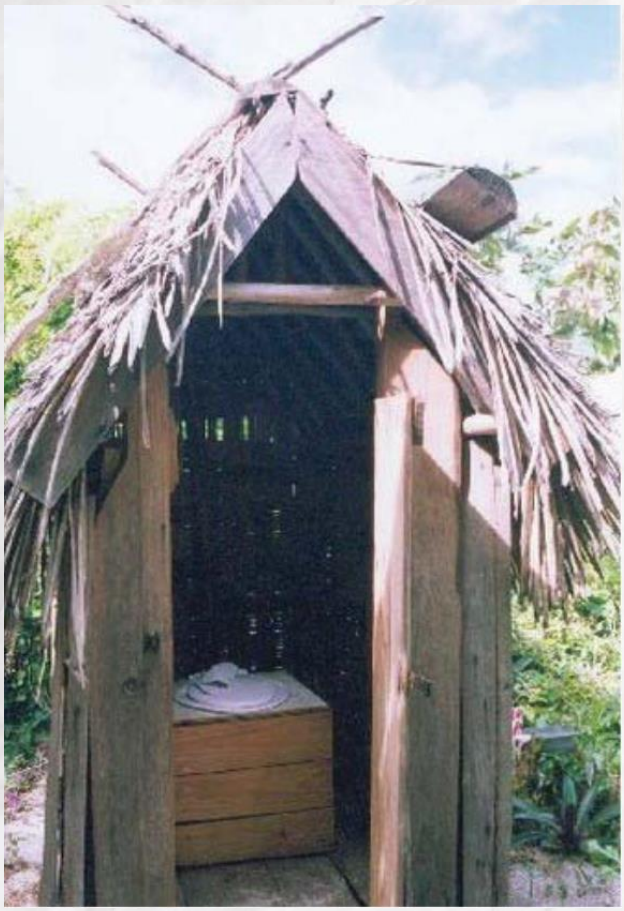
Zuhause & darüber hinaus

Drucke die „Zuhause und darüber hinaus“-Karten aus. Die Kinder können sie in ihrem Tagebuch oder Notizheft aufbewahren und ihre Herausforderungen, Gedanken, Antworten oder andere Aktivitäten hineinschreiben.

Toilettengang

- Sprich mit deinen Großeltern oder anderen älteren Leuten und frag sie, wie die sanitäre Situation bei ihnen zuhause war, als sie klein waren. Gab es jederzeit sauberes Leitungswasser? Waren sie an die Kanalisation angeschlossen, hatten sie ein Plumpsklo oder eine Sickergrube?
- Sammle Spenden für das gewählte Projekt. Vergiss nicht, anderen zu erzählen, warum du das tust, und hilf ihnen dabei zu verstehen, worum es geht.

Anhang

In einigen Dörfern gibt es öffentliche Toiletten, wo man für das Privileg, die Toilette nutzen zu dürfen, bezahlen muss. In dieser Damentoilette kostet Toilettenpapier 30 Vatu (ca. 0,24 € bzw. 0,28 CHF). Urinieren kostet 0,16 € bzw. 0,18 CHF, sich abzuwaschen 0,24 € bzw. 0,28 CHF und sich die Hände zu waschen 0,16 € bzw. 0,18 CHF. Einmal auf die Toilette zu gehen kostet in diesem Dorf insgesamt also 0,80 € bzw. 0,92 CHF.

links Gästetoilette, rechts lokale Toilette im Dorf